

Ramenser Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisausschlag, auch in Monats-Abonnement. Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Böcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenfein und Wegler.

Nr. 97.

Donnerstag, den 5. December

1872.

Bekanntmachung.

[2975] Nachdem die unterzeichnete Amtshauptmannschaft die Function des Feuer-Polizei-Commissar-Stellvertreters für den die Stadt Ramenz umfassenden 35. District

Herrn Rath's- und Polizei-Referendar Franz Heinrich **Fleinus** in Ramenz übertragen hat, so wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ramenz, am 18. November 1872.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza.

Dtto.

Bekanntmachung,

die Wahlen der Vertreter in den Landgemeinden betreffend.

[2940] Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß in verschiedenen Ortschaften des hiesigen Verwaltungsbezirks die Wahlen der Ausschüßpersonen für die ausgeschiedenen Gemeinderathsmitglieder nicht zur gehörigen Zeit vorgenommen worden sind.

Da nun aber in solchen Fällen die Gemeinderäthe nicht beschlußfähig und gefaßte Beschlüsse ungültig sind, so werden die Gemeindevorstände andurch auf ihre eigene Vertretung aufmerksam gemacht, und aufgefordert, etwaige Veräumnisse dieserhalb sofort durch Vornahme der Wahlen zu beseitigen.

Ramenz, am 28. November 1872.

Das Königl. Gerichtsamtdas.
Dertel.

Bekanntmachung.

[2973] Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wir nach dem kürzlich erfolgten Ableben des Herrn Stadtmusikdirector Feller die Functionen desselben einstweilen und bis auf Weiteres

dem Herrn Musikus **Michael**

übertragen haben.

Ramenz, am 30. November 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister **Eichel.**

Bekanntmachung.

[2941] Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist das 32. Stück des Reichsgesetzblattes, enthaltend: Nr. 888. Bekanntmachung des neunten Verzeichnisses derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, vom 21. November 1872; Nr. 889—891. Beglaubigungsschreiben, sowie das 19., 20. und 21. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend: Nr. 151. Verordnung, die Einführung einer neuen Pharmacopoe betr., vom 14. September 1872; Nr. 153. Bekanntmachung, eine Anleihe des Actienvereins für das Albertstheater betr., vom 14. September 1872; Nr. 154. Bekanntmachung, die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Betrage von 2½ Millionen Thaler betr., vom 7. October 1872; Nr. 855. Verordnung, die technische Vorarbeiten für den Bau von Privatseisenbahnen betr., vom 30. September 1872; Nr. 156. Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betr., vom 2. October 1872; Nr. 157. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung des Bahnhofes Lugau an der Chemnitz-Büschnitzer Kohlenbahn betr., vom 8. October 1872; Nr. 158. Bekanntmachung, die Wiedereinberufung der vertagten Ständeversammlung betr., vom 14. October 1872; Nr. 159. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Verschußvereine zu Schloßchemnitz eingetragener Genossenschaft, erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betr., vom 14. October 1872; Nr. 160. Verordnung, die Einführung einer neuen Arznei-Tage betr., vom 15. October 1872; Nr. 161. Verordnung, die Einführung einer neuen thierärztlichen Arznei-Tage betr., vom 15. October 1872; Nr. 162. Bekanntmachung, die Nichtigkeitslinie der Staatsseisenbahn von Pirna nach Radeberg betr., vom 15. October 1872; Nr. 163. Decret, wegen Concessionirung der Berlin-Dresdner Eisenbahngesellschaft, vom 27. September 1872; Nr. 164. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der nachgedachten Eisenbahn betr., vom 27. September 1872; Nr. 165. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Station Posthappel an der Dresdner-Chemnitz Staatsseisenbahn betr., vom 23. October 1872 — eingegangen und liegen zu Jedermanns Einsicht auf unserer Kanzlei öffentlich aus.

Ramenz, am 30. November 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister **Eichel.**

5. Landtagswoche.

Die vergangene Landtagswoche dürfte zu den wichtigsten in unserm sächsischen Verfassungsleben zählen. Der Meinungsgegensatz zwischen den beiden Kammern des Landtages prägte sich in den Verhandlungen der 1. Kammer schärfer denn je aus, und es ist die Frage, ob nicht schwer wiegende Folgen daraus hervorgehen werden. Es galten diese Verhandlungen der „Behördenorganisation“, welche von der 2. Kammer im Sinne des Fortschrittes, und den Regierungsentwurf darüber in einigen Stücken abändernd, festgestellt, von der Deputation der 1. Kammer, insonderheit von der Minderheit derselben, aber wieder im Rückschrittsinn umgearbeitet worden war. Berichterstatter war Geh. Rath v. König, welcher der Deputationsmehrheit zuzählte, während Kammerherr v. d. Planitz das Wort für die Minderheit, d. h. für sich und den lausitzer Landesältesten Hempel, führte. Unsere „Herren“ nahmen die Verhandlungen sehr ernst, was schon daraus zu ersehen war, daß sich der Präsident Kammerherr v. Zehmen in der Leitung der Verhandlungen durch den Oberbürgermeister Potentzauer vertreten ließ, um selbst Theil an denselben zu nehmen. Darüber, daß die Justiz von der Verwaltung zu trennen sey, waren alle Theile einig, allein die Minderheit vermochte sich nicht mit dem Gedanken, den Gemeindevorständen ge-

wisse richterliche und polizeiliche Befugnisse einzuräumen, zu veröhnen. Sie hält dafür, daß, da bei 30 Amtshauptmannschaften immer noch 33 Gutsbezirke und 104 Landgemeinden auf je eine kommen werden, der Amtshauptmann nicht genügend die Oberaufsicht führen könne und daß eine Einrichtung, welche mehr Sicherheit für die Rechtsprechung biete, in der Errichtung von Districten und Districtsvorständen innerhalb des Reiches der Amtshauptmannschaften gesucht werden müsse. Die Sache ist nun die, daß unsere Gemeinden, welche jetzt alle polizeiliche und strafrichterliche Gewalt von den königl. Gerichtsämtern ausgehen sehen, mit einer solchen Einrichtung aus dem Regen in die Traufe kommen würden. Die Districtsvorsteher würden mehr oder weniger aus den Reihen der Gutsbesitzer genommen werden und die Gemeinden dadurch leicht in eine Art Abhängigkeit gerathen, der sie längst entthöndt sind und die ihre Selbstthätigkeit lähmen statt stärken würde. Hr. v. d. Planitz bemühte sich, die Kammermitglieder für die Eintheilung der Amtshauptmannschaften in Districte zu gewinnen, und er wurde in seinen Bemühungen von dem Grafen Hohenthal und den Hh. v. Zehmen, v. Erdmannsdorf, v. Pöjern, Seiler und Hempel unterstützt. Minister v. Rostk-Wallwitz verteidigte mit der ihm eigenen Ruhe und Gewandtheit den Regierungsentwurf und ihm zur

Seite standen Geh.-R. v. König, die Bürgermstr. Dr. Koch, Hirschberg und Martini, sowie Geh.-R. v. Rostk-Wallwitz und Hr. v. Hofe; Minister v. Rostk-Wallwitz fand, daß die Herren der Minderheit sich eiteln Befürchtungen hingäben, als könnte das monarchische Princip durch die obrigkeitlichen Befugnisse der Gemeindevorstände leiden und wies ihnen nach, daß sie jetzt schon stark damit ausgerütht wären. Den Landgemeinden zu sagen: „Ihr habt zunächst zu sorgen, daß Ordnung in eigenen Hause sey“, das sey die Absicht der Regierung. Die beredten Worte des Ministers konnten inzwißchen die Annahme der Regierungsvorlage nicht sichern, sie fiel, und zu denjenigen, welche sich dagegen erklärten, gehörte auch Se. k. Hoh. der Prinz Georg. Am 27. hatte die allgemeine Beratung stattgefunden, am 28. war dann in der Einzelberatung des § 5 von der Mehrheit den Gemeindevorständen die oben berührte polizeiliche und strafrichterliche Gewalt entzogen, auf zu ernennende Districtsvorsteher übertragen und am 29. endlich die Einrichtung von Kreisauschüssen gänzlich abgelehnt worden. Obgleich die Abstimmung über das ganze Gesetz noch nicht stattgefunden, so dürfte dieselbe doch zweifellos gegen den Regierungsentwurf, mehr aber noch gegen die liberale Erweiterung desselben seitens der 2. Kammer in der

5. Landtagswoche anbetreffend, so war sie in der Sitzung vom 26. Nov. der Erlebigung von Witschriften u. dergl. gewidmet. Einigermassen befremdend mußte es wirken, daß die Kammer mit Entschiedenheit die Bezeichnung „Naturarzt“ und „Praktikant der Naturheilkunde“ für unstatthaft erklärte. Auf zahlreiche Petitionen wegen der Freigebung der Zahl der Zahnärzte für die einzelnen Orte, wurde ein zugehöriger Beschluß im Sinne früherer Landtagsbeschlüsse gefaßt, der indessen in der Sitzung vom 29. Nov. wieder zurückgenommen wurde, so daß die 1. Kammer jetzt ihre Entscheidung in der Sache zu geben haben wird. In derselben Sitzung wurde an die Regierung das Ersuchen um ein neues Stempelgesetz zu richten beschlossen. Die Kammer hielt nur diese zwei Sitzungen in der ganzen Woche ab. In der nächsten Woche werden wahrscheinlich die von der 1. Kammer veränderten Gesetze nochmals durchberathen werden. Leipzig und selbst kleinere Städte, wie Mittweida, haben an die 2. Kammer die Bitte gerichtet, sich nicht, von den gefaßten Beschlüssen im Volksschulgesetz zc. abbringen zu lassen.

Besonders erwähnen müssen wir zum Schlusse unseres Wochenberichts, daß das 1. Gesamtministerium am 2. Kammer ein Schreiben gerichtet hat, in welchem Worte des Bedauerns über die unpassende Art, mit welcher in dem Programme des Oberhofmarschallamts die Theilnahme der Abgeordneten an den Hochzeitsfeierlichkeiten vorausgesetzt und bestimmt worden war, ausgedrückt wurden. Die Kammer erklärte sich damit befriedigt. Noch ist der anderen Ministerialtheilung zu gedenken, nach welcher inständige die Bestrafung wahrheitswidriger Aussagen, als gegen das Reichsgesetz verstoßend, in Wegfall kommen soll.

Zeitereignisse.

§ Kamenz. Das von den Herren Jimenez aus Cuba am 27. Nov. im Saale des Gasthauses zum goldenen Stern gegebene Concert bot einen reichen und seltenen musikalischen Genuß. Diese Herren sind durchgebildete Künstler, welche unter sich ein ganz vorzügliches Zusammenpiel ausgebildet haben. Als Solisten zeigten sich Herr Jose Jimenez als Violonist mit eleganter Vogenführung und vorzüglicher technischer Fertigkeit, Herr Nicajo Jimenez als Cellonist, feurig in seinem Vortrage und alle technischen Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwindend, und Herr Manuel Jimenez als ein ganz vorzüglicher Pianist, welcher sich bezüglich seiner Fertigkeit, seines eleganten Anschlages und seines feinen Vortrages als ein würdiger Schüler des als Pianist berühmten Capellmeister Reinecke in Leipzig erwies. Ein reicher Beifall wurde sämtlichen Vorträgen zu Theil. Uebrigens hat dieses Concert einer Anzahl hiesiger Musikfreunde die Veranlassung gegeben, eine Vereinigung anzubahnen, welche es durch Beschaffung eines Fonds möglich macht, durch Herbeiziehung hervorragender musikalischer Kräfte recht bald wieder Gelegenheit zu einem derartigen Genuße zu bieten.

* Kamenz, 4. Dec. Wie wir soeben in Erfahrung bringen, steht uns in nächster Zeit ein seltener musikalischer Genuß in Aussicht. Die rühmlichst bekannte Capelle des königlich Sächsischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Kaiser Wilhelm, König von Preußen) aus Dresden, der ein sehr bedeutender Ruf vorausgeht, gedenkt in hiesiger Stadt Concerte zu geben. Da dem tüchtigen Chore unter Direction des Musikdirectors A. Trenkler nicht nur eine bewährte Leitung, sondern auch zahlreiche künstlerische Kräfte zur Seite stehen, so können wir es uns nicht verlagern, schon heute darauf aufmerksam zu machen.

— In Schloß Näckelwitz hat am 28. Nov. Nachmittags der feierliche Einzug des Besitzers, des Herrn Reichsgrafen Franz Joseph zu Stolberg-Stolberg, mit seiner neuvermählten Gattin stattgefunden. An der Festlichkeit theilnahmen sich Gemeindeglieder der Ortsherrschaft Näckelwitz, Schmiedewitz, Höllein, Horke, Zehntz, Gränze und Wendischbasitz, die Jugend, Schulfinder, Geistliche, Lehrer, Beamte zc.; Ehrenportien, Festgedichte, Salben, Abends Lampenzug, Feuerwerk und andere Freudenbezeugungen verherrlichten den Tag, dessen Theilnehmer die Zahl von mehr als tausend Personen erreicht haben sollen.

— Zur Warnung bei Maul- und Klauenseuche. In einem Orte Thüringens war, wie die „All. landw. Ztg.“ berichtet, die Maul- und Klauenseuche des Rindviehes ausgebrochen. Von dem grünen Graje, welches das kranke Rindvieh nicht getroffen und mit seinem Geifer beschmutzt hatte, fraßen die auf dem Hofe frei umherlaufenden Gänse eines Einwohners, dessen Vieh ebenfalls krank war.

Schon nach wenigen Stunden starben viele der Gänse unter vergiftungsähnlichen Symptomen. — Ein zweiter Fall ereignete sich in einer anderen Wirtschaft. In einem Tränkeimer der kranken Thiere war etwas Kleientant übrig geblieben, der von der Wadg aus Versehen umgestoßen wurde, davon nährten sich die Enten, und in Folge dessen waren mehrere Paare am andern Morgen todt.

Dresden. (Landtag.) Die 1. Kammer begann und beendete in ihrer Sitzung am 2. Dec. die Berathung des Entwurfs einer „revidirten Landgemeindeordnung“.

— Das Cultusministerium hat bei den ihm unterliegenden Stiftungscapitalen, welche 9 Millionen Thaler betragen, einen Ueberschuß von 145,000 Thaler. Von dieser Summe sollen nach Vorschlag genannten Ministeriums 100,000 Thaler zu einem Reservefonds und der Rest für die Studirenden im Leipziger Universitätsconvent verwendet werden. Die Zinsen des Reservefonds sollen den Freistellen der Fürstenschulen Meissen und Grimma zu Gute kommen.

— Zum Besten der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Bewohner der Ostküste findend im Laufe dieser Woche in Dresden verschiedene Veranstaltungen statt, wie theatralische Vorstellungen, Concerte zc.

< Dresden, 1. December. Gestern constituirte sich in Chemnitz die Actiengesellschaft für Bau- und Grunderwerb mit einem Actienkapitale von 500,000 Thlr. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Gustav Hartmann, Richard Lösner, Hermann Stärker, Advokat Haase in Chemnitz und Banquier Ludwig Philippson in Dresden gewählt.

— Chemnitz zählte am 1. Nov. 71,054 Einwohner, fast 3000 mehr als voriges Jahr.

— Der Zwaidauer Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften, welcher während 31 Jahren „zur Hebung und Läuterung, Kräftigung und Erbauung eines gesunden christlichen Volksgeistes“ zu wirken suchte, löst sich wegen der immer spärlicher fließenden Einnahmen in Folge vermindelter Mitgliederzahl auf. Das vorhandene Vereinsvermögen im Betrage von ca. 10,000 Thln. soll zur Gründung einer Stiftung benutzt werden, welche ähnliche Zwecke zu verfolgen hätte, wie der aufgelöste Verein.

— Wie dem D. Z. geschrieben wird, hat in Gai nichen der um diese Stadt hochverdiente Bürgermeister Dr. Fischer sein Amt für den 1. April 1873 gekündigt, weil die Majorität der Stadtverordneten den Maßregeln widerstrebte, die der Stadtrath zur Hebung des Schulwesens für unumgänglich erachtete. Da der Bürgermeister trotz der Bitte des Rathscollégiums die Kündigung nicht zurücknahm, haben sich sämtliche Rathsmitglieder der Entschließung ihres Bürgermeisters angeschlossen, obwohl derselbe darauf hinwies, daß dies gesetzlich nicht statthaft sey.

— Die Stadtverordneten in Glauchau haben folgenden Antrag einstimmig angenommen: Bei der f. Kreisdirection zu beantragen: in Anbetracht der bei dem Stadtrath, beziehentlich dessen Verwaltung (durch 3 städtische Unterbeamte) in neuerer Zeit vorgenommenen Untersuchungen eine Commission behufs Unteruchung dieser Angelegenheit, wie überhaupt der ganzen Verwaltung und bisherigen Controlverhältnisse zu bestellen.

— Vom 1. Januar 1873 ab werden bei sämtlichen Reichs-Postanstalten Postkarten zum Verkauf gestellt, welche gleich mit dem Francostempel von $\frac{1}{2}$ Groschen bez. 2 Kreuzern bedruckt sind, so daß es des Aufklebens der Freimarke nicht erst bedarf. Diese gestempelten Postkarten werden ohne Aufschlag zum Nennwerthe an das Publikum abgelassen. Daneben wird der Verkauf von Postkarten der jetzt gebräuchlichen Art, welche nicht gestempelt und auch nicht mit Freimarke beklebt sind, ferner der Postkarten mit bezahlter Rückantwort unter den bisherigen Bedingungen fortgesetzt werden.

— Einen eigenthümlichen Schwindel betreibt, wie aus Dresden mitgetheilt wird, gegenwärtig ein schon mehrfach bestraffter Mensch, Namens Alfred Potenhauer. Unter dem Namen Dr. Potenhauer-Wernsdorf und unter der Vorphpiegelung, daß er mit einer Anzahl von 3000 Thlr. das Buchschad bei Meissen gekauft habe, um dasselbe zu einer „Rutschke-Stiftung“ für Invaliden aus dem letzten Kriege umzuwandeln, hat derselbe nämlich in Dresden sowie in verschiedenen andern Orten Darlehen erhoben und milde Beiträge eingesammelt, die ihm denn auch aus Rücksicht auf den vorgegebenen guten Zweck derselben sehr reichlich zugesprochen sind. Als die Polizei hinter den Schwindel kam und ihn ver-

haften wollte, hatte er Dresden, seinen bisherigen Wohnort, heimlich verlassen und zieht nun, den Schwindel fortbetreibend, unter verändertem Namen im Lande umher. Den eingelauenen Anzeigen nach zu urtheilen, muß er schon eine beträchtliche Summe für seine „Rutschke-Stiftung“ zusammengesammelt haben.

— Aus Thüringen meldet man folgendes Jagd-Abenteuer: Der Gutsbes. Koch aus Priesnitz bei Köfen, ein vollendeter Waidmann, war am 15. v. M. auf die „Suche“ gegangen. Nach kurzem Suchen findet er einen strammen Fuchswater, welcher in einer jungen Kiefernhecke eben ein altersschwaches Kaninchen verschmaußt. Die Gelegenheit ist günstig. Koch drückt ab und Bruder Reinecke liegt am Boden. Der Jäger ist eben im Begriff, sich der irdischen Hülle des Gefallenen zu bemächtigen, als ein unheimliches Geräusch in der Luft seinen Blick nach oben lenkt. Ein mächtiger Adler senkt sich zur Waidstatt herab. Koch schießt, aber der König der Lüfte scheint mehr in seiner Würde, wie in seinen Kiefernmaßen sich verletzt zu fühlen. Unbeweglich, wie zum Angriffsstöße sich sammelnd, schwebt der erzürnte Ar über dem Scheitelpunkte seines Angreifers. Ein zweiter Schuß — mit der Gewalt der Windsbraut schießt jetzt der Kiefern-vogel herab. Von Koch's Geschöß nur küggelahn gemacht, geht der stolze Ar zur Offensive über. Ein heftiger, langer Kampf entspinnt sich zwischen Schützen und Geschossenen, bis endlich letzteren den wuchtigen Kolbenschlägen seines mutthollen Gegners erliegt. Der erlegte Vogel hat eine Flügelweite von fast 3 Metern. Wahrscheinlich war das Thier unter der Wirkung der heftigen Stürme hierher verschlagen worden.

— Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich neulich mit dem Antrag v. Mallindrodt, bezüglich des Erlasses des Cultusministeriums vom 15. Juni, welcher die Mitglieder einer geistlichen Congregation vom Schulumte ausschließt. Der Antragsteller suchte den Erlaß als verfassungswidrig hinzustellen, wurde jedoch vom Cultusminister in anderthalbstündiger Rede auf's Glänzende widerlegt. Der Eindruck dieser Rede war ein so gewaltiger, daß der Präsident lange Zeit die Glocke rühren mußte, um dem folgenden Redner, Grafen Putsch-Huc, Ruhe zu verschaffen. — Derselbe rechtfertigt einen Antrag auf motivirte Tagesordnung, während Abg. Stroffer sein von seinen Parteigenossen abweichendes Votum für den Antrag von Mallindrodt rechtfertigt. Die Schänken, meint derselbe, wüchsen in ungeheurer Zahl, und es wäre besser, den Staat von diesen Pestbeulen zu befreien, als die Schulschwestern zu besetzen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag von Mallindrodt verworfen und dafür ein Antrag auf motivirte Tagesordnung angenommen.

— Die Dreie, durch welche das preuß. Herrenhaus durch 25 Mitglieder auf Lebenszeit aus allerhöchstem Vertrauen verstärkt wird, ist am Sonnabend vom Kaiser Wilhelm vollzogen worden. Im Herrenhaus liegt ein verschlossener Brief, der ihre Namen enthält, die aber so lange Geheimniß bleiben, bis der in Hannover weilende Präsident des Hauses nach Berlin zurückkehrt, um das Amtssiegel des Ministeriums des Innern zu lösen. Antlich wird man also die Namen der mit dieser Ehre bedachten Herren nicht früher erfahren, als in der am Donnerstag stattfindenden Plenarsitzung des Hauses, denn, wie man glaubte, eine Publication dieser Ernennungen im Staatsanzeiger wird nicht erfolgen, wie das früher auch geschehen ist.

— Die „B. B.-Ztg.“ bringt folgende Mittheilung: Der Kriegsminister Graf Doon hat nunmehr aus Gesundheitsrücksichten definitiv um seinen Abschied nachgesucht und ist ihm derselbe bewilligt worden. Die Wahl für seine Erhebung im Kriegsministerium soll zur Zeit noch zwischen dem Generalleutnant v. Kamecke, Chef des Ingenieurcorps, und dem commandirenden General des XI. Armee-corps, v. Boje, schwanken.

— Fürst Bismarck hat die während des letzten Krieges in Paris erschienenen „Carricaturen“ für 2600 Frs. gekauft und damit ein gutes Geschäft gemacht. Es sind drei Bände, deren Preis auf das Zehnfache gestiegen ist. Im ersten Bande zeigt sich Napoleon als Pfau, auf einem großen Goldhaufen französischer Steuern ein Rab schlagen, ein anderes Mal neben seinem großen Onkel, der ihn am Ohr zupft und dazu das eine Wort spricht: Sanswurft! — Lulu läuft vor einer Gans davon, die ihn in die Waden beißt. Die Ueberschrift lautet: Tapfer, wie der liebe Papa. — In demselben Bande zeigt sich Marschall Bazaine in einer Mönchskutte und mit dem Bande der Ehrenlegion, das wie ein Strick aussieht, um den Hals. — Den

zweiten Band eröffnet ein Todtengräber, der emsig arbeitet, mit der Unterschrift: „Und da schreien die Leute, daß das Geschäft schlecht geht.“ — Die nächsten Caricaturen schildern die Zunahme des Hungers in dem belagerten Paris. „Der letzte Tag eines Verurtheilten“, ist die Unterschrift eines Bildes, auf dem ein unglücklicher Kater von seinem Herrn über das Dach hin verfolgt wird, u. s. w.

— Die Sittenlosigkeit in Berlin greift so fürchtbar um sich, daß der Minister des Innern sich genöthigt gesehen hat, die allerstrengsten Maßregeln anzuordnen, um ihrem ruchlosen Treiben ein Ende zu machen. Der Polizeipräsident Madai hat sich zur Ausführung dieser Maßregeln bereit erklärt und hofft, diese Buben endlich zu Paaren zu treiben.

— Das Jahr 1872 war enorm fruchtbar an Gründungen. In Preußen allein ist für circa 335,500,000 Thlr. gegründet worden. Es theilen sich 245 Gründungen in diese Summen, unter ihnen Berlin mit 79 Actiengesellschaften und 135,650,000 Thlr. So berichtet die Nat.-Ztg., die tapfer hat mitgründen helfen; denn was würde aus den Gründungen ohne die Prospective in den Zeitungen? — Nur bei der Gründung des deutschen Reiches haben die Kanonen die Neclame übernommen.

— Der Kaiser Wilhelm hat zur Unterstützung der Einwohner der Provinzen Schleswig-Holstein und Pommern, welche durch die letzte Sturmfluth hülflos bedürftig gemorden, den Betrag von 10,000 Thalern aus Privatmitteln gewährt.

— Wieschnell Männlein und Fräulein in Preußen reif werden, erhebt man u. a. aus dem Gezeugenwurf für das zur Eheführung erforderliche Lebensalter. Für Männer ist das vollendete 18., für Frauenpersonen das vollendete 14. Lebensjahr festgesetzt. Ausnahmen sollen nicht gestattet werden, nicht einmal für geborne Berliner.

— Der erste französische Adler wurde in der Schlacht bei Sedan von 3. Bataillon der Garde-Füsiliers erobert. Die für die Eroberung dieser Trophäe ausgesetzten 670 Thlr. wurden dem Gezeiten Soldat und dem Unteroffizier Busch zuerkannt, der Erstere erhielt 256, der andere 214 Thlr., die übrigen 200 Thlr. wurden unter ihnen verlost. Soldat er gewann die 200 Thlr., theilte sie aber sofort als guter Kamerad mit Busch.

— Die preußisch-österreichischen Besprechungen über die sociale Frage haben am Freitag den 29. v. M. in Berlin ihr Ende erreicht. Die Commissionen haben 13 Sitzungen abgehalten und werden das protocollarisch und stenographisch fixirte Resultat ihrer Verhandlungen den beiderseitigen Staatsregierungen vorlegen.

— Das preuß. Herrenhaus wird homöopathisch behandelt, denn es bekommt nur 25 neue Peirs ein. Drei Aerzte, scheint es, saßen zu Häupten des Patienten und wünschten die allopathische Dosis von 40 Peirs zur dauernden Herstellung des Patienten, drei saßen zu Füßen (Moon, Zyperpliz und Seldow) und drangen mit der homöopathischen Verdünnung durch. Der Patient wird sich dankbar zeigen, daß ihm so viele bittere Tropfen erspart werden und die Kreisordnung annehmen.

— Das Mitgefühl mit den Ueberschwemmten an der Ostsee hat alle Kreise ergriffen, überall wird eifrig und erfolgreich gesammelt. In Schwerin haben sogar 12 Dienstmädchen einen Aufruf an alle Collegeninnen in Mecklenburg erlassen. Sie fordern sie auf, von je 10 Thlr. Lohn 6 Schillinge für die armen Dienstmädchen an der Küste beizusteuern, die ihre Habe bei der Sturmfluth verloren haben.

— Professor Klinkerfuß in Göttingen hat dem „Danauer Courier“ gemeldet, daß am 27. Nov. ein Zusammenstoß mit dem Biela-Cometen stattgefunden habe. Und doch kein Weltuntergang?

— Das pfälzliche Kreiscomité in Kaiserslautern hat beschlossen, den Rest von 34,000 Gulden Nothstandsgeldern, welche im Jahre 1870 aus Norddeutschland zur Unterstützung in die Pfalz geflossen sind, den durch die Sturmfluth heimgefuhrten Küstenbewohnern zuzuwenden.

— Der Präsident des Unterhauses in Pesth machte am Montage dem letzteren die Mittheilung, daß das Ministerium dem Kaiser seine Entlassung angeboten und daß der Kaiser dieselbe angenommen und den Handelsminister Sclawy mit der Bildung eines neuen Cabinetes beauftragt habe. Die abtretenden Minister seyen bis zur erfolgten Constatirung des neuen Ministeriums mit Fortführung der Geschäfte beauftragt. Die Annahme, daß Graf Sonoy die (neulich erwähnten) Angriffe Sernatony's nur kurze Zeit überdauern werde, hat sich also vollkommen bestätigt. Man ist gespannt auf die Collegen, die sich Sclawy wählen wird.

— Die Laurionfrage (Ausbeutung alter verfallener Silberbergwerke in Griechenland durch eine französische und italienische Gesellschaft) fängt an für Griechenland eine ernste Wendung zu nehmen. Die französische und italienische Regierung haben die guten Dienste Oesterreichs, Rußlands und Englands nachgesucht, um das griechische Cabinet zur Annahme eines Schiedsgerichts in dieser Frage zu bewegen oder eine directe Verständigung desselben mit der in ihren Rechten verletzten Gesellschaft herbeizuführen. Sollte diese Vermittelung zu keinem Resultate führen, dann wollen Frankreich und Italien zum Schutze ihrer Staatsangehörigen andere geeignete Maßnahmen ergreifen.

— Die schwedische Regierung hatte vor mehreren Monaten den europäischen Cabinetten mitgetheilt, daß sie von Spitzbergen Besitz zu ergreifen beabsichtige. Zwischen der russischen und schwedischen Presse war darauf ein längerer Streit über die beiderseitigen Ansprüche entbrannt und hatte auch die russische Regierung veranlaßt, sich gegen diese Besitzergreifung auszusprechen. Schweden hat in Folge dessen seine Absicht aufgegeben und einstweilen die Colonisirung des Landes einer Gesellschaft überlassen.

— Dem holländischen Landtage liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher geeignete Maßnahmen zum Schutze gegen Verbreitung epidemischer Krankheiten vorschreibt, u. A. auch den Impfpfanz anordnet. Gegen letzteren wurde hauptsächlich von der geistlichen Partei, welche ein solches zwangswieises Eingreifen als eine „frevelhafte Aufsehnung gegen die Fügungen der Vorsehung“ ansieht, eine Sturmpetition durchs ganze Land in Scene gesetzt, welche über 43,000 Unterschriften zählt. Trotz alledem haben beide Kammern des Landtags unter Beiseitelegung der Petition den Gesetzentwurf mit großer Stimmenmehrheit genehmigt.

— In der italienischen Deputirten-Kammer wendete sich der Minister Visconti Venofia bei Gelegenheit der Berathung über das Budget des Ministeriums des Außern besonders gegen die clericalen Agitationen und erklärte, er wolle der clericalen Partei jeden Vorwand nehmen, sich zum Vertreter der religiösen Interessen auszuweisen, und zu dem Geständnisse zwingen, daß sie nur den Ausbruch eines europäischen Krieges zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zum Programm habe. Es scheint demnach, als ob wenigstens Herr Visconti Venofia über die Italianen zustehenden Aufgaben keinen Zweifel mehr hege.

— In der französischen Nationalversammlung ist, wie bereits in vor. Nr. durch Telegramm mitgetheilt, die Entscheidung zu Gunsten des Präsidenten Thiers am 29. Nov. mit 370 gegen 334 Stimmen eingetreten. Die „Agence Havas“ telegraphirt unterm 30. Nov.: Das Resultat der gestrigen Abstimmung in der Nationalversammlung zu Versailles wird als ein entscheidender Sieg der Regierung betrachtet, welcher die Organisation der conservativen Republik sichert. Die Bureauz werden am Montage die Mitglieder der in Folge der Annahme des Antrages niederzusetzenden Commission ernennen. In Versailles eingelaufene Telegramme constatiren, daß das gestrige Votum im ganzen Lande mit Beifriedigung aufgenommen worden ist.

— England ist zwar eine Insel und mehr als andere Länder und Staaten auf den Handel mit aller Welt angewiesen: dennoch ist auffallend und bedenklich, wie sehr es in dem letzten Jahrhundert von der gesundesten Grundlage eines Staates abgewichen ist; denn als solche gilt ein großer, tüchtiger Bauernstand. Die Bevölkerung von England beträgt in runder Zahl 30 Millionen; von diesen sind nur 3 Millionen mit dem Ackerbau beschäftigt, während die Zahl der industriellen Arbeiter auf nahezu 22 Millionen gestiegen ist. Die Zahl der Bauern nimmt bedenklich rasch ab, von 1811—51 allein um 700,000. Am Ende des vorigen Jahrhunderts gab es noch 250,000 Grundeigentümer, jetzt giebt es nur noch 30,000. Zwölf Männer sind Eigentümer des Grund und Bodens in Schottland und 150 Personen besitzen die Hälfte Englands. Nach neuesten Berechnungen beläuft sich der gesammte Real- und Personalwerth auf 6000 Millionen Pfund Sterling, wovon nur 200 Millionen Pfund auf die arbeitende Classe kommen.

— In der englischen Armee kommen in neuester Zeit soviel Desertionen vor, daß die Armeeverwaltung hierüber in nicht geringe Verlegenheit geräth. Die Zahl der Deserteur betrug nachweislich im Laufe der letzten 12 Monate weit über 8000; man sucht den Grund zu diesen Desertionen einerseits in dem allgemeinen Mangel an Arbeitskräften, aller Art, andernteils in der gelockerten Disciplin und unzureichenden Mitteln zu Entdeckung der Flüchtigen. (In England werden bekanntlich die Sol-

daten zur Armee nicht wie bei uns ausgehoben, sondern angeworben.)

— Im Jahre 1856 versuchte eine Commission in New-York ausfindig zu machen, wieviel durchschnittlich wohl jeder Einwanderer bares Geld mitbringe, und es hat sich herausgestellt, daß auf jeden, der in New-York landete, die Durchschnittssumme von 68 Doll. kam. Die Summe ist aber viel zu gering, da die Einwanderer, welche meist glaubten, daß sie einer Steuer unterworfen würden, lächerlich geringe Angaben machten. Aber selbst bei dieser Summe belief sich das Vermögen sämmtlicher 142,342 Einwanderer auf 9,679,256 Doll. in Baargeld. Nimmt man jedoch die Summe von 100 Doll. per Kopf, welche Summe der wahren viel näher kommt, und schätzt man den Werth der mitgebrachten Kleidungsstücke, Werthsachen, Handwerkszeuge u. s. w. auf 50 Doll. per Kopf, so wurde dem amerikanischen Vermögen im Jahre 1869 beispielsweise ein Zuwachs von 38,848,350 Doll. Diese Summe ist jedoch keineswegs der ganze durch die Einwanderer repräsentirte Werth. Man hat berechnet, daß die Erziehung eines einfachen Arbeiters bis zu der Zeit, da er durch die niedrigste Arbeit nur seinen Unterhalt gewinnen kann, 1125 Doll. kostet, und demnach ist der amerikanische Nationalreichtum im Jahre 1869 um 400,000,000 Doll. oder um mehr als eine Million täglich vermehrt worden. Diese Summe ist eher zu niedrig als zu hoch gegriffen. Im Jahre 1790 betrug die Bevölkerung Amerika's, Slaven nicht mitgerechnet, 3,231,330 Personen, die sich durchschnittlich durch Geburten um 138 Procent vermehren. Ohne Einwanderung und bei ungestörter natürlicher Progression wäre die Einwohnerzahl Amerika's 1865 nicht mehr als 9,034,245 gewesen, während sie thatsächlich auf ungefähr 30,000,000, Slaven nicht mitgezählt, angewachsen war. Natürlich wäre auch der Wohlstand und die Thätigkeit Amerika's entsprechend geringer gewesen.

— Ueber die jüngste Wahlmännerwahl zur Präsidentenwahl in der nordamerikanischen Union machen dañige Zeitungen interessante Entfaltungen. Die Grant-Partei, oder wie Andere wissen wollen die Regierung selbst, soll nicht weniger als 4—5 Mill. Dollars verausgabt haben, um Stimmen zu gewinnen. Von den 60,000 Staatsbeamten, welche dem Präsidenten ihre Stellen zu verdanken haben, mußte jeder 50 Dollars zum Wahllohn beitragen; von den bedeutenderen New-Yorker Kaufleuten zahlte jeder mehrere Tausend zu diesem Zwecke. Trotzdem behauptet man, daß Grant den für ihn so günstigen Ausfall der Wahlen nicht dem Einflusse des Geldes zu danken hat, sondern weil er wirklich bei der Mehrheit des Volkes beliebt ist.

— Horace Greeley, der bei den letzten amerikanischen Präsidentenwahlen vorgeschlagene Candidat, ist am 29. Nov. nach einer Krankheit von wenigen Tagen in Newyork gestorben.

— Der Schah von Persien hat einem Londoner Bankier deutschen Namens (F. v. Reuter) die ausschließliche Concession zum Bau und Betriebe von Eisenbahnen, Pferdebahnen und Canälen in Persien erteilt.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche. Mithredacteur: Otto Krausche.

Abfahrt der Eisenbahnzüge: Von Kamenz nach Dresden: früh 5 Uhr 25 Min., Vorm. 8 Uhr 25 M., Mittags 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 7 U. 5 M. — Von Dresden nach Kamenz: früh 7 U. 35 M., Vorm. 10 U. 45 M., Mittags 1 U. 30 M., Nachm. 5 U., Abds. 9 U. 15 M.

Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 U. 15 M., Mittags 12 U. 25 M., Nachm. 3 U. 15 M., Abds. 6 U. 45 M., 10 U. 55 M. — In Dresden: früh 6 U. 50 M., Vorm. 9 U. 50 M., Nachm. 2 U. 30 M., 5 U. 50 M., Abds. 8 U. 30 M.

Abfahrt der Posten: Von Kamenz nach Baugen früh 6 U.; von dort Nachm. 3 U. — Nach Bischofsberga früh 7 U.; von dort Abends 7 1/2 U. — Nach Hoyerwerba Nachm. 1/2 5 Uhr; von dort früh 3 Uhr 40 Min.

Ankunft in Kamenz: Von Baugen Nachm. 7/2 7 U. — Von Bischofsberga Vorm. 7/4 10 U. — Von Hoyerwerba früh 7 U. 25 Min.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen: Am 2. Sonntage des Advents Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Matth. 5, 17—19; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Jer. 40, 1—5. Früh 7/8 8 Uhr findet allgemeine Beichte und Früh-Communion statt, wobei Hr. Archidiaconus Schwarz die Rede hält. In der Klosterkirche predigt:

Am 2. Sonntage des Advents Herr Diac. Jacob über Matth. 5, 17—19 in deutscher Sprache.

Getauft: Den 1. December: Wilhelm August, F. W. Berner's, Tuchmachergel., S. — Hermann Max, F. W. Bergmann's, Tagelarb., S. — Johanne Wilhelmine, F. C. S. Krausche's, Garners, u. Maurers in Diehla, T. — Emilie

Selma, der M. A. Freudenberg in Brauna L. — Friedrich Emil, der A. Boden aus Großfröhndorf S. (geb. in Biesfeld).
Gebrauch: Den 29. Novbr.: Ernst Theodor Hefstelt, Schuhmacher, mit Anna Emilie Laura Groß. — Ernst Peter August Schubert, Tischler, mit Caroline Aug. Spanbig.
Gestorben: Den 27. Nov.: Gottlieb Heine's, Bürg., Steinarb. u. Hausbes. auf der Jagen. Viehweide, unget. L. — Den 28.: Hans Max, Prr. D. B. Wenzel's, Schirmstr. an der K. Staatsbahn hier, S. 8 Mon. 21 Tage. — Den 29.: Minna Agnes, J. G. Schäfer's, Tuchmachergesell., L., 5 Monate 26 Tage.
 In den eingepfarrten Dörfern. Den 2. Decbr.: Frau Christiane Auguste, J. G. Grefschel's, Häuslers und Leinwebers in Oelenau, Ehefrau, 36 Jahr 9 Monate. — Frau Johanne Rosine, weil. J. G. Wendt's, Gartennahrungsbesizers in Schönbach, hinterl. Wittwe, 69 Jahr 7 Monate 17 Tage. — Den 3.: Frau Johanne Eleonore, Mtr. J. M. Densel's, Häuslers und Schneiders in Jesau, Ehefrau, 61 Jahr 7 Monate.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
am 29. November 1872.

Das Collegium vernahm zu 1) die Rathsbeschlüsse auf die Vorlagen der letzten Sitzung und blieb bei seinem Beschlusse, die Erhöhung der Lehrgelalte betr., der gegenständlichen Resolution der Majorität im Stadtrathe ungeachtet, einstimmig stehen, ließ zu 2) zwei Sparcassenübersichten pro Monat September und October circuiren, lehnte zu 3) den Antrag des Stadtraths auf Anstellung eines technischen Sachverständigen behufs baupolizeilicher Aufsicht während der Neubauten einstimmig ab, verwilligte zu 4), in Uebereinstimmung mit der Vorlage des Stadtraths, für die Armencaffe zur Bestreitung des diesjährigen Mehraufwandes einen nachträglichen Zuschuß von 200 Thln., trat zu 5), die Einrichtung von Strafstrafen und deren Vergütung betr., zu 6) die Einführung eines provisorischen Turnunterrichts betr., den Vorschlägen der Schuldeputation, und zwar zu 5 gegen 2, zu 6 gegen 6 Stimmen, bei, genehmigte zu 7) das Gesuch der verm. Maurergesellen Müller um Schul-

geldbefreiung für ihren einzigen noch schulpflichtigen Sohn, nicht minder zu 8), von den Schulgeldresten Kenntniß nehmend, die Vorschläge der Schuldeputation, zu 10) die von den Nachträdlern erbetene Zulage nach Höhe von 15 Procent ihres Dienstentkommens, welche Aufbesserung das Collegium auch dem Thürmer Heymann, als noch nicht berücksichtigter städtischer Beamter, zu gewähren beantragte, erklärte sich zu 11) dahin, daß den Herrn Lehrern die ihnen zu gewährenden Gehaltszulage vom 1. Januar 1873 gezahlt werde, bewilligte zu 12) das Verlangen von Jagen. Armenreifeholze an Hilfsbedürftige um billige Preise, beschloß zu 13) die Einziehung der restirenden Armencaffenbeiträge in der vorgeschlagenen Weise und nahm zu 9) von einem Dankfugungs schreiben des städtischen Armenarztes Herrn Dr. Streit Kenntniß. Schließlich erstattete noch 14) Herr Dr. Wülfner Bericht über den Empfang der Deputation der sächsischen Städte, an welcher der Unterzeichnete wegen Krankheit nicht theilnehmen konnte, bei Jhren Majestäten dem königlichen Jubelpaare. **Adv. Beck,** Stadtverordn.-Vorsteher.

[2948] Den

Ausverkauf

meiner ältern Kleiderstoffe, Modewaaren und Reste zu herabgesetzten Preisen halte ich hierdurch bestens empfohlen.
Carl Fiedler.

[2943]

Ärztlicher Bezirksverein.

Montags, den 9. December, von Nachmittags halb 4 Uhr an auf dem Rathsecker zu Kamenz a., **Berathung** über die §§ 8 und 9 der von Herrn Prof. Richter vorgeschlagenen Grundbestimmungen für die deutschen ärztlichen Vereine und
 b., **Vortrag** des Herrn Stifftsarzt Dr. med. Spann über „die Cholera-Epidemie und ihre erfolgreiche Bekämpfung“.
 Kamenz, am 2. December 1872.

Der Vorstand.

2963]

Kinderbewahranstalt.

Die diesjährige **Generalversammlung** des Vereins für die hiesige Kinderbewahranstalt findet **Sonntag, den 8. December, Nachmittags 2 Uhr im Prüfungskaale der Bürgerschule** statt.

- Tagesordnung:**
- 1) Jahresbericht, erstattet vom Unterzeichneten;
 - 2) Vortrag der Jahresrechnung durch den Cassirer;
 - 3) Neuwahl des Vorstandes;
 - 4) Beschlußfassung über Ankauf eines Grundstücks, sowie über Errichtung eines Gebäudes für die Anstalt.

Bei der großen Wichtigkeit, namentlich des vierten Punktes, ist die **Betheiligung aller, sowohl männlicher als weiblicher Vereinsmitglieder dringend erwünscht.**
 Kamenz, am 2. December 1872. **Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.**
W. Schwabe, Past. Prim., Vorsitzender.

[2981]

Spielwaaren - Ausstellung.

Einem geehrten Publikum von Kamenz und Umgegend empfehle ich eine große Auswahl von **Spielwaaren, Puppen, Galanterie- und Lederwaaren.**
Fr. Richter.

[2505] Seit **20 Jahren und tausendfach bewährt,** werden die

aus der renommirten **Waldwoll-Fabrikate und Präparate** **Lairitz'schen Fabrik zu Remda** in Thüringen allen an **Gicht, Rheumatismus** u. Leidenden hierdurch wiederholt und angelegentlich als die sichersten **Schutz- und Hilfsmittel** empfohlen. Der **Alleinverkauf** für Kamenz befindet sich bei Herrn **Friedrich Vogel.**



Die rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brustbonbons

aus der Fabrik des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in **Cöln a. Rh.**

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. stets vorrätzig in Kamenz bei **Adolph Baumert, Königsbrück** bei Apotheker **G. C. Berninger,** Panschwitz bei **H. Lehmann,** Pulsnitz bei Apotheker **W. A. Herb.**



[2980]

Holz-Auction.

Auf der Rittergutswaldung von Rehnisdorf soll das schlagbare Holz, circa 2 Acker Fläche Kiefern-Bestand, auf dem kleinen Sandberge, **Freitag, den 14. December d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Ganzen meistbietend verkauft werden. Bedingungen vor der Auction.
 Rehnisdorf, den 3. December 1872.
Obendorfer.

Bekanntmachung.

Die Personenzuhre Sonnabends nach Baugen wird bis auf Weiteres **eingestellt.**
 Kamenz, den 3. December 1872.
August Schuster,
 Badergasse.

Neue Wall-Nüsse

empfiehlt **A. Fahrmann.**

Zur gefälligen Beachtung!

Obwohl die unterzeichnete Redaction für die Insertionen nicht verantwortlich, sondern dies in den meisten Fällen Sache der Einsender ist, nöthigt uns doch unser Grundsatz, auch im Inseratenthail Anstand und Sittlichkeit zu sehen, fortwährend zur Zurückweisung von Inseraten, die entweder Angriffe auf Persönlichkeiten, Behörden oder bestehende Geseze, eheliche Zwistigkeiten oder Herbeiführung solcher, unangemessene Raifonnements u. s. w. zum Zweck haben. Neuerdings hat eine derartige Insertionslust sehr zugenommen; man hat dabei beispielsweise die Dresdner Nachr. im Auge, deren Gesichtspunkte in dieser Hinsicht von den übrigen abweichen, und es gelingt uns in vielen Fällen nicht, die Bedeutung, das vorausichtliche Aergerniß und die oft sehr fatalen Folgen der beabsichtigten Inserate einleuchtend zu machen. — Wir machen daher darauf aufmerksam: daß nur Privatinsertate von **anständiger und objectiver Tendenz** — dagegen solche obenbemerkter Art und anonyme Einsendungen nicht — Aufnahme finden.
Die Redaction der Wochenschrift.
 (Hierzu eine Beilage.)

Auction. **Donnerstag, den 5. Decem-** ber c., von Vormittags 10 Uhr an werden im **Hause Nr. 132, Eistraße** hier, das vorhandene **Böttcherhandwerkszeug, eine Hobelbank, ziemlich neu, mehrere Fügebänke, eine große Anzahl ausgearbeitetes Böttcherholz, eine Partie Scheitholz und Breter** gegen sofortige Baarzahlung versteigert.
 Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

[2959] Jede Arbeit im Nähen wird angenommen bei **Marie Hitzel,** Baugergasse 72.

[2918] Ein gebrauchter Leiter-Korbwagen, in gutem Stande, ist zu verkaufen! **Pulsnitz, Albersstraße Nr. 177.**

[2965] **Kieler Sprotten, frisch ger. Dorsch, Holl- und Lachs-Seringe, geräuch. und marin. Aal, Neunaugen, Bratheringe, Aaff, Sardinen, Del-Sardinen, Nord. Kräuter-Anchovis** u. s. w. empfing und empfiehlt **A. Fahrmann,** Fischhändler.

Frisches Dresdner Sauerkraut ist wieder angekommen, das Mätschen 2 1/2 **Ag.**
 [2968] **A. Schuster,** Badergasse.

[2969] Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich sehr schönes **Weizenmehl** zu den billigsten Preisen **A. Schuster,** Badergasse.

[2970] **Reine Roggen-Kleie, Futtergries und Schwarzmehl** ist stets zu haben bei **A. Schuster,** Badergasse.

[2955] **Halbbier** à Tonne 1 **Ag. 7 1/2,** **Ag.** ist zu haben beim **Stadt-Bräuer Grabisch.**

Glöckner's Heil- u. Zugpflaster ist zu haben **[2958] in der Apotheke zu Elstra.**

[2956] Die Etage meines Hauses ist, Othern beziehb., zu vermieten. **Weißgerber Scheumann.**

[2976] Bei dem Jubel-Stiftungsfeste der **Concordia** wurden mir, für meine 25jährigen Votendienst im Verein, recht freundliche Anerkennung und werthe Geschenke. Für diese schätzbaren Auszeichnungen sage ich dem werthen Vereine — mit den besten Wünschen für Wohl und Glück seiner Mitglieder — hiermit den **ergebensten Dank.**
 Kamenz, den 3. December 1872.
Sidonie berecht. Musikus Jentsch.

Zur gefälligen Beachtung!
 Der Verjährung halber sind wir genöthigt, unsere Außenstände aus dem Jahre 1869 ohne weitere Erinnerung bis Mitte dieses Monats gerichtlich einzuziehen zu lassen.
C. S. Krause, Buchdruckerei und Buchhandlung.
Expedition der Wochenschrift.

Zu Festgeschenken sich eignend.

Um meinen werthen Kunden Gelegenheit zu geben, **schöne und passende Weihnachtsgeschenke** mit einem sehr geringen Kostenaufwande zu machen, habe ich einen großen Theil meines Lagers, bestehend in den mannigfachsten **Woll-Kleiderstoffen** von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, in **Rock- und Schürzen-Moiré's** aller Farben, in einer großen Auswahl **seidener Damen-Cravatten** und **Halstücher**, in allen Sorten **wollener und seidener Herren-Chales-Tücher** und **seidener Taschentücher**, in **Damen-Chales** und **UmSchlage-Tüchern**, in **Tuch-, Nips- und Sobelin-Tischdecken**, in allen Nummern **Leinenen Taschentüchern**, bestes Fabrikat, und noch andern Waaren, trotz der bisherigen schon billigen Preisstellung **noch bedeutend ermässigt.**

Ferner ist

mein Damen-Confections-Lager

mit den neuesten Erscheinungen der Festzeit versehen, und erlaube mir, meine reiche Auswahl **Damen-Mäntel, Paletôts, Jaquettes** und **Jacken** in allen Farben und **dauerhaften Stoffen** zu ganz **besonders billigen Preisen** zu empfehlen.

Sigmund Tebrich,

Lopmarkt- und Schulgassen-Gße.

[2972]

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 6. December d. J., Abends 6 Uhr im Rathsessitzungszimmer.

Tagesordnung: 1) Rathsesresolutionen auf frühere Beschlüsse; 2) Protokoll der Feuerlösch-Deputation, den Entwurf einer Feuerlöschordnung betr.; 3) Referat des Herrn Calculator Biebel über die Prüfung der Rathsportel-Rechnung, 4) Beschl. der Stadtkassenrechnung und der Schulamtsrechnung pro 1871; 5) Gesuch der Hausbesitzer Gretschel und Genossen, die Pflasterung der Vordergasse betr.; 6) Separatdruck: „Mittheilungen über die Vauausführung des Tunnels in Kamenz für die Radeberg-Kamener Staatsbahn“; 7) Schuldeputations-Protokoll, die Beheizung der Lehrzimmer, die Luftreinigung derselben und die Anschaffung von Beleuchtungsgegenständen betr.; 8) Protokoll der vereinigten Spar- und Vorshufcassen-Deputation, die hiesige Stadtbant betr.; 9) Rathbeschl. über die Erhöhung des Thürmer-Gehalts betr.; 10) Bürger-Jubiläum-Verzeichniß pro 1873; 11) Protokoll der Schulverwaltungs-Deputation, die Abstellung des Einsammelns bei Hochzeiten und Kindtaufen betr.; 12) Rathbeschl. bezüglich der Lehrgerechtsverhörungen. **Abw. Besl., Stadtverordn.-Vorsteher.**

[2914]

Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali), errichtet im Jahre 1831.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1871 weist nach, daß die Allgemeine Assecuranz mit einem **Garantie-Capitale von**

34 Millionen 232 Tausend 691 Gulden 44 Kreuzer

arbeitet. Dieses Capital besteht in:

Gulden: 4,200,000. Stammcapital,
= 20,493,464. 14 Krz. diverse Reserven,
= 9,539,227. 30 Krz. Prämien- und Capitals-Zinsen.
Gulden: 34,232,691. 44 Krz. Sa. wie oben.

Gegen obenangeführte **Brutto-Einnahme** an Prämien und **Capitalzinsen** von 9 Millionen 539 Tausend 227 Gulden und 30 Krz. wurden im Jahre 1871 12,327 Schadensfälle mit der bedeutenden Summe von **4 Millionen 808 Tausend 519 Gulden u. 7 Krz.** ausbezahlt. Bei jedem Agenten liegt ein gedrucktes Verzeichniß sämtlicher Schäden zur Einsicht aus. Seit Bestehen der Gesellschaft wurde überhaupt die enorme Summe von **86 Millionen 800 Tausend 365 Gulden und 22 Krz.** für Schäden ausbezahlt.

Die Allgemeine Assecuranz versichert:

a., gegen **Feuerschäden:** Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, sofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art.

b., Sie gewährt Versicherungen auf das **Leben des Menschen** in der mannichfaltigsten Weise

gegen **billigste feste Prämien** und stellt die **Polizen in Preussisch Courant** aus.

Zu jeder Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

Ernst Walther in Baugen,
Leopold Seyferth in Königsbrück,
Joh. Gottfried Pfennigwerth in Radeberg.

[2949]

Holz=Auction.

Auf herrschaftlich **Reichenauer** und **Koitscher** Revier sollen die diesjährigen Durchforstungs- und stammbürre aufbereiteten Hölzer in Langhaufen

Montag, den 9. December c., von früh 9 Uhr an,

gegen baare Zahlung und vor der Auction noch bekannt zu machende Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Anfang im Roth am Reichenau-Gräfenhainer Kommunikationswege.

Reichenau, am 1. December 1872.

Die Forstverwaltung.

[2944]

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 7. December a. c., Abends 7 Uhr, wird im Restaurationslocale des Theatergebäudes der **Lagerbierschank ausgelooft**, und haben Diejenigen, die daran Theil nehmen wollen, sich gefälligst da einzufinden.

Gleichzeitig wird vom Lagerbier ein Probestränk für jeden Betheiligten verabreicht.

Kamenz, am 30. November 1872.

Die Frau=Deputation.

[2947] Die geehrten Frauen werden nochmals ersucht, sich mit **Ruchenbedekeln** beim Fest-Baden zu versorgen, da, ohne Ausnahme, kein **Blech** noch **Deckel** mehr mitgegeben wird.

Die Bäcker-Zuung.

Auction diverser Hölzer.

Montag, den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen verschiedene, dem **Baumeister Knäbich** gehörende Hölzer, in kleinen Parthieen, auf hiesigem Holzhofe meistbietend verkauft werden. [2954]

[2528]

LIEBIG'S Kumys-Extract

heilt nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose**, **Magen- u. Darmkatarrh**, **Bronchialkatarrh**, **Anaemie** (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und **protuberantem Mercurialgebrauch**, **Scorbut**, **Sypherie** und **Körperchwäche**.

1/2 Bro Flacon 15 Ngr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch das **General-Depôt von Liebig's Kumys-Extract** Berlin, **Eisenaustraße 7a.**

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen **vertrauensvoll** einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

[2978] Ein tüchtiger zuverlässiger Mann als **Wollsortirer** wird gesucht und kann sofort antreten bei **Gebrüder Kloss.**

Auch finden einige gute **Kopperinnen** dauernde Beschäftigung.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß in nächster Zeit **Hr. Musikdirector Trenkler** aus Dresden mit seinem rühmlichst bekannten **Musikchore** in meinem Saale drei **Abonnement-Concerte** zu geben beabsichtigt. Das erste Concert findet möglichst am **3. Weihnachtsfeiertage** statt. **Abonnement-Billets** zu allen drei Concerten sind von heute an für **15 Ngr.** bei mir zu haben. **Eintritts-Billets** zu jedem einzelnen Concert **7 1/2 Ngr.**

[2946]

W. Gleissberg.

[2961] Zwischen **Elstra** und **Boderitz** ist eine **Mütze** gefunden worden; der dazu sich legitimirende **Eigenthümer** kann dieselbe beim **Brgmstr. Schurig** in **Elstra** gegen Erstattung der **Inf.-Geb.** abholen.

[2964] Am Sonntag ist vom „**goldnen Stern**“ über den Markt nach der **Balsnitzerstraße** eine **Brief-tasche**, enthaltend ein **Nachzeichnen**, bez: „4. Inftr.-Reg. Nr. 103, 6. Comp.“, verloren worden. Der **ehrliebe FINDER** wird um dessen **Abgabe** gegen eine **Belohnung** in der **Expedition d. Bl.** gebeten.

[2942]

Mitbürger!

In wenigen Stunden hat das fürchbare Element Tausende von deutschen Familien an der Ostsee obdachlos gemacht und ihrer gesammten, mühsam im Kampf mit Sturm und Fluthen erworbenen Habe beraubt. Namenloses Elend herrscht unter den Verzweifelnden und nur Wenige haben eine befreundete Stätte gefunden. Aber ein göttlicher Zug erhabenster Menschenliebe befehl uns vereint, alle deutschen Brüder und Schwestern. Ein Jedes bezieht sich, auf dem Altar des Vaterlandes zur Linderung der entsetzlichen Noth sein Eherlein zu opfern. Auch Kamenz hat schwere Tage gesehen, sie sind mit Gottes Beistand überwunden und es ist das Gefühl der Dankbarkeit, an welches wir vor Allem appelliren, wenn wir Euch bitten: Gebt, sobald und soviel Ihr könnt! Möge ein Strahl vom Lichte des Weihnachtsbaums, um den Ihr Euch bald mit Euren Kindern schaart, in die finstere Nacht des Unglücks fallen!

Die Unterzeichneten erklären sich bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen und darüber seiner Zeit öffentlich zu quittiren.

Die Redaction der Wochenschrift wird nach wie vor die Güte haben, sich den Sammlungen anzuschließen.

Kamenz, am 1. December 1872.

Kaufmann Käpfer. Kaufmann C. G. Meyl. Kaufmann Harnisch. Kaufmann Janicaud.
Kaufmann Fiedler. Kaufmann Baumert. Stadtrath Gierisch. Abb. Ved.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein Lager solider

**Schwarzer Seidenstoffe,
Rein wollener Velours, Popelines, Rebse,
Lustres, diverser Modestoffe,
Cravattes, Echarpes, Tücher,
Buckskins und Rockstoffe,
Westen, leinener Taschentücher u. s. w.**

Mein Lager von **Nähmaschinen** ist mit besten Fabrikaten von Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Willcox & Gibbs und der **Handnähmaschine The little Wanzer** reich ausgestattet. Ich verkaufe solche zu Fabrikpreisen unter Garantie für Leistungsfähigkeit und Dauer.

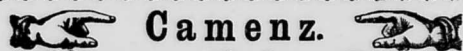
Mein Weihnachts-Ausverkauf beginnt am 1. December und bietet große Auswahl älterer, solider Waaren zu außerordentlich billigen Preisen.

Adolph Baumert,

Gaße der Herren- und Badergaße.

[2916]

[2915]



Camenz.

Homöopathische Cur.

Der Unterzeichnete ertheilt bei seiner Durchreise im **Hotel zum goldenen Hirsch in Camenz** **Donnerstag, den 5. December, von früh 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr jeden Kranken Rath und sichere Hilfe.**

Die **Homöopathie** bietet die **besten** und **schnellwirkendsten** Hilfsmittel und heilt in kürzester Zeit alle: Augenkrankheiten, Balggeschwulst, Bettnäßen der Kinder, Bleichsucht, Bräune, Diarrhoe, Drüsenleiden, englische Krankheit der Kinder, Epilepsie, Flechten, jede Frauenkrankheit, Weißfluß, Mutterbeschwerden, — Gelbsucht, Geschwüre (Salzfluß), Gicht, Haarfäulnis, Hals-Entzündung, Hämorrhoiden, Harnbeschwerden, Husten, Kaltes Fieber, Kehltopfschwindsucht, Keuchhusten, Kniegeschwamm, Kopfgrind, Kreuzschmerzen, Krätze, Krebs, Lähmungen, Leberkrankheiten, Lungenschwindsucht, Magenkrampf, Migräne (halbseitiger Kopfschmerz), Mundfäule, Nasenpolyp, Nannie, Ohrenausfluß, Pollutionen, Boden, Regelmangel, Rheumatismus, Rose, Schielen, Schwämmchen im Munde, Sommerprossen, Sodbrennen, Syphilis, Taubheit, Ueberbeine, Unterleibsbrüche, Weitzanz, Wassersucht, Wurmbeschwerden, Zahnschmerzen u. s. w.

Kropf heilt in kürzester Zeit. — **Flechten**, **Weißfluß**, geheime Krankheiten u. s. w. heilt gründlich. — **Wandwurm** beseitigt schnell und gefahrlos gegen Garantie.

Epilepsie, Nerventrämpfe werden vollständig geheilt. —

Gebrechen des menschlichen Körpers,

wie Unterleibsbrüche, Nabelbrüche beider Geschlechter, Muttervorfälle u. s. w. suche ich durch die geeignetsten Bandagen der Heilung zuzuführen.

Apparate und Maschinen für Rückgratsverkrümmung, Schiefhals, Hüftgelenksentzündung, Plattfüße, Klumpfüße, Kniecontractur, Knie- Streckmaschine, künstliche Füße, Stelzfüße, Krüden,

Bruchbänder neuester Construction, ohne Feder, Pandagen gegen Muttervorfälle, als: Hypocastriker Gürtel, ohne Feder, welcher be-

sonders zu empfehlen ist, Mutterkränze in verschiednen Größen, Mutterröhre, elastische, Mastbarm-Gürtel, für jede Taille passend, Nabelbruchbandagen für Erwachsene und Kinder, jeder Nabelbruch heilbar, Urinhalter gegen Bettnäßen der Kinder, Urinfaschen für Männer, Frauen (für den Tag, für die Nacht und zum Reisen). Respirators für Lungenkranke.

Bandagen sind in großer Auswahl zu haben.

Camenz.

Sprechstunde: **Donnerstag, den 5. December, von früh 9 bis Nachmittags 2 Uhr im Hotel zum goldenen Hirsch.**

A. Zell aus Aue im Erzgebirge.

[2945]



Gewerbeverein

Donnerstag, den 5. December, Abends punkt 8 Uhr im Rathskellerlocale.

Tagesordnung: Aufnahmen. — Bericht über die erfolgten Neuwahlen und Constituirung des Directoriums und Ausschusses. — Vorträge: a., Herr Oberlehrer Konneberger: **Ueber die Fortbildungsschule zu Zittau.** — b., Vortrager Reichmann: **Ueber das Actienwesen und dessen Einfluß auf die Volkswirtschaft.** — Geschäftliche Angelegenheiten. Der Vorstand.

[2962]

Berein gewerbtreibender Schuhmacher

Sonntag, den 8. December, Nachmittags 3 Uhr im „goldnen Berg“. Der Vorstand.

[2957] **400 Thlr.** Mündelgelber sind zu Neujahr 1873 auszuliehn durch
Orts-R. Krahl in Schmeditz.

3—4 solide Arbeiterfamilien

sind zum 1. Januar oder zum 1. April 1873 unter annehmbaren Bedingungen Unterkommen an dem Nittergute Pulsnitz. [2920]

Militair-Verein.

Hauptversammlung **Sonntag, den 8. Decbr.,** Nachmitt. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Vereinslocale. **Militair-Vereins-Kalender** für 1873 sind daselbst zu haben. Von Abends 8 Uhr an findet ein **Tanz-Kränzchen** statt, wozu **nur** mit Vereinszeichen versehene Mitglieder Zutritt haben. Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein.

Hauptversammlung **Sonntag, den 8. Decbr.,** punkt 4 Uhr im Gasthose zum goldnen Berge. Geschäftliches. Vortrag des Hrn. Lehrer Bendel. [2950] Der Vorstand.

Stadt-Theater in Kamenz.

**Freitag, den 6. Dec., zur Eröffnung: Weib-
Erziehung.** Neuestes Lustspiel in 4 Aufzügen von Noderich Benedix. (Gegenwärtig Repertoirestück vom Stadttheater in Leipzig). Alles Nähere durch die Zettel. **Carl Schiemang, Director.**

Zum Bockbierfest

Sonntag, den 8. Dec., im Gasthof zum goldnen Band, wobei von Nachmittags an **Ballmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein
Gersdorf. **Rudolph Dschaf.**

Rathskeller Kamenz.

**Sonnabend, den 7. December, ladet zu Brat-
wurf und Sauerkraut freundschaft ein**
[2979] **R. Krasselt.**

[2923]

Erklärung.

Um den in verschiednen Blättern aus Anlaß eines am 10. October d. J. in der Administration zu Rosenthal vorgekommenen außerehelichen Geburtsfalles ausgestreuten Verdächtigungen entgegenzutreten, hat mich **Michael Bradel** aus Döberitz ermächtigt, auf geeignete Weise zu veröffentlichen, daß er sich in dem am 26. dies. M. stattgefundenen amtlichen Termine aus völlig freiem Antriebe zur Vaterschaft bezüglich dieses Kindes bekannt habe
Kamenz, am 27. November 1872.

Abb. C. Walbe.

[2960]

Warnung.

Alles Abholen von Sand aus meiner Sandgrube auf dem Sandberge ist ohne besondere Erlaubniß bei Pfändung verboten.

Wittve Röseberg in Jesau.

[2951]

Johanna Messbach:

Wenn ein Mann, der auf Arbeit war, zu seiner Frau auf Besuch kommt und wird von dieser angepöckelt, wie soll sich dieses weibliche Geschöpf zum Ehestande eignen?!!!

**Alle, die hier unten stehen
Und Dir winstigen stets das Beste:
Stück und dabei Wohlergehen
Unserm Freund zum Wiegenfest;
Sollst mit Minchen viele solche
Tage noch erleben.**

**Haben Dir auch Gänsestrolche
Auf Zeit verbittert das Leben;
Christlich wirst Du, glauben wir,
Kämen wir, hättest Du Speck,
Ein Fäßchen von dem guten Bier
Hausrüden, sonst hat's keinen Zweck.**

[2952]

K. A. S. M. S.

[2974] Ist es denn schädlich, daß sich ein gebildeter Mann in öffentlicher Schankwirtschaft mit derartigen Redensarten bedient, welche ein schlächter Bauer nicht in den Mund nimmt? Als Erwiderung seiner erzählten Anekdote diene ihm zur Antwort: **Wer Roth angreift, besudelt sich!**

** Für die durch Ueberschwemmung so schwer Heimgesuchten in Bommern, Rügen &c. gingen bei uns ferner ein: 1 *Th.* von Frau verw. Freudenberg, 1 *Th.* von H. W., 15 *Agg.* von Frau verw. M. W., 1 *Th.* von C. M. S., 1 *Th.* von C. G. S. = Sa. jezt 13 *Th.*

Fernere Gaben werden gern angenommen.

Expedition der Wochenschrift.